

«THEATER 1918.CH - 100 JAHRE LANDESSTREIK» VOM SAMSTAG, 25. AUGUST 2018 IN DER ALTEN HAUPTWERKSTÄTTE IN OLTEN

Gegen den Staatsfeind Sozi

SONJA FURTER

Es ist das Jahr 1918. Der erste Weltkrieg ist vorbei, die Auf-
führung beginnt. Am vergan-
genen Samstag liessen Thea-
tergruppen aus der ganzen Schweiz
ein historisches Ereignis lebendig
werden. «Theater 1918.CH - 100 Jahre
Landesstreik» erzählt den Kampf der
Arbeiterklasse für bessere Arbeits-
bedingungen. Von den Dächern der
alten Hauptwerkstätte in Olten aus
sprach die Schauspieler in den
Landessprachen Deutsch, Franzö-
sisch und Italienisch zu den Zuschau-
ern. Laiendarsteller und Profis spiel-
ten Seite an Seite, während Sänger
und Statisten auf ihren Einsatz warte-
ten. Beim Landesstreik kämpften Alte
und Junge gemeinsam für ihre Anlie-
gen. «Zu wenig, zu wenig. Zu wenig
zum Leben, zu viel zum Sterben»,

sangen die Arbeiter klagend. Teller
zersplitterten auf dem Boden und
Löffel klirrten. «Die Inszenierung
durch Schauspieler macht den Lan-
desstreik anders erlebbar als das Les-
en im Geschichtsbuch», freute sich
Theaterbesucher Jan Burckhardt. Für
die Soldaten bedeutete der Aufstand
der Arbeiter ein erneutes militäri-
sches Aufgebot. Der Kampf galt dies-
mal dem «Staatsfeind Sozi» und dem
«Bollwerk des Bolschewismus». Zu-
schauerin Rahel Schmutzinger zeigte
sich nach der Vorführung begeistert.
«Das Theater ist eine überraschende
und vielseitige Darbietung von
Schauspiel, Historie und Gesang. Be-
sonders das schlichte Bühnenbild
sorgte durch die Luken im Boden für
Abwechslung.» Das Stück wird noch
bis Sonntag, 23. September in Olten
gezeigt.

Infos und Tickets: www.1918.ch



Zuerst vereinzelt, dann immer zahlreicher strömten die **FABRIKARBEITER** auf die Bühne. Gemeinsam protestierten sie gegen die schlechten Arbeitsbedingungen in ihren Betrieben.



(v.l.) **RUTH BOSSARD, BERNHARD** und **IRENE AESCHBACH** sowie **CLAUDIA KASPER** vom **CHOR STAFFELBACH** posierten neben dem Oldtimer des Generals für das Foto.



Diese beiden **KINDER** erzählen von ihrem harten Leben. Obwohl sie die Mutter bei der Arbeit unterstützen, reicht das Geld kaum für Essen und Kleidung.

Kaum ist der Krieg vorbei, werden die **SOLDATEN** wieder aufgeboten. Ihr Kampf gilt diesmal dem «Staatsfeind Sozi».



«Mein Grossvater war ein Sozialist», erzählte Zuschauer **ANDREAS BURCKHARDT** (v.l.) aus Ostermündigen (BE). Zusammen mit Ehefrau **RAHEL** und Sohn **JAN** (16 Jahre) freute er sich deshalb darauf, ein historisches Ereignis lebendiger zu erfahren als aus dem Geschichtsbuch.



Waren gespannt auf die Umsetzung des Themas als Theater: **LOTTY FEHLMANN STARK** und ihr Ehemann **MARTIN STARK**: «Der Landesstreik ist ein Stück Schweizer Arbeitszeitgeschichte.»



«Es ist keine übliche Theateraufführung, sondern die Zuschauer bewegen sich mit den Darstellern von Raum zu Raum», schwärmten die beiden politisch interessierten Alt-68er **ESTHER** und **ANDREAS ENDERLI** aus Bärswil (BE).



Der Belgier **CLAUDE LAMBRECHTS** aus Starrkirch-Wil (I.) wirkte als Darsteller mit und zeigte lachend seine ruhigen Hände: «Ich bin nicht nervös vor meinem Auftritt.» Kollege **ERNST ZIMMERMANN** aus Lostorf (r.) verkörpert im Theaterstück den Eisenbahner Jakob Küng.

Der erste Welt-
krieg ist vorbei,
das Theater
beginnt: Besucher
des Stücks
«LANDESSTREIK
1918» verteilten
sich im Innenhof
der alten Haupt-
werkstätte in
Olten. Gespannt
blickten sie zu den
Darstellern auf
den Dächern
hoch.

